



MINIMALIST+

Auf den ersten Blick wirkt **Rotels** brandneue CD-Spieler-/Vollverstärker-Kombination CD11 und A11 bescheiden, beinahe schon minimalistisch. Aber wie sieht's aus, wenn man genauer hinschaut – und hinhört?

Von Julian Kienzle

Als in den 70er-Jahren ein regelrechter Marketingkrieg zwischen den großen HiFi-Geräteherstellern tobte, den es damals durch immer mehr Features zu gewinnen galt, setzten die Japaner von Rotel sich ein ganz anderes Ziel: Reduktion auf das Wesentliche sowie exakte Musikkwiedergabe und hohe Verarbeitungsqualität – und dies zu einem erschwinglichen Preis. Diese Politik machte die Firma zu einer Konstanten der Branche. Und auch

wenn heutzutage ganz andere Ansprüche an Audiogeräte gestellt werden, blieb man sich in vielerlei Hinsicht treu. Denn immer noch setzt dieser Hersteller eher auf Top-Verarbeitung denn auf polarisierendes Design.

Auch dem neuen Duo aus CD11 und A11 merkt man dieses typische Understatement an: durch klassisch-schlichte Form- und Farbgebung sowie die Beschränkung auf das Notwendige an Bedienelementen auf den Gehäusfronten. Dafür ist die Verarbeitung

umso besser und in der Preisklasse des CD-Spielers gar herausragend. Eine so schöne Stirn aus gebürstetem Aluminium und vergleichbare Anfassqualität findet man um die 500-Euro-Marke herum nur selten. Viel mehr gibt es über den CD-Spieler fürs Erste nicht zu berichten (zum Klang kommen wir noch). Der CD11 beschränkt sich auf das Grundlegendste, was ein Disc-Player können muss, und bietet auch im Menü keine großen Überraschungen.

Ganz anders sieht das bei seinem verstärkenden Bruder aus. Denn dessen minimalistisches Äußeres lässt kaum vermuten, dass er solch ausgeklügelte Einstellmöglichkeiten bietet. So gibt es zuvorderst nicht nur die typische Klangregelung für Bass, Höhen und Balance, sondern auch den geschätzten „Tone Bypass“, der die Klangregelung komplett umgeht und damit einen möglichst sauberen Klang gewährleistet. Außerdem findet man zwei Voreinstellungen mit den Namen „Rotel Boost“ und „Rotel Max“. Letztere hebt die Bässe recht deutlich an, während der geheimnisvolle „Boost“ das Geschehen etwas spektakulärer wirken lässt. Wir bevorzugten den „Bypass“-Modus. Jedoch lohnt es sich, diese auszuprobieren und so die Unterschiede im Klangbild selbst zu erleben.

Und das Menü hat noch manches mehr zu bieten. Zum Beispiel die Möglichkeit der getrennten Dimmung von LEDs und Display, jeweils mit überdurchschnittlich vielen Abstufungen. Oder die Option, Eingänge als im Pegel „variabel“ beziehungsweise fix auf einen bestimmten Wert zu setzen. Sowie unseren persönlichen Favoriten: die Festlegung eines Maximalpegels beim Einschalten – sehr praktisch, um das Aufwecken schlafender Nachbarn oder gar Gehörstürze zu vermeiden.

Obwohl man viele der Features bei anderen Verstärkern dieser (oder auch höherer) Preisklasse vergeblich sucht, hatten wir dennoch nie das Gefühl,

Rotel hätte mit seinem Ziel der Reduktion gebrochen. Denn das Menü ist nicht überladen, sondern logisch gegliedert, und jede Einstellung erfüllt einen sinnvollen Zweck. Die Optionen sind absolut praxistauglich, sie bieten dem Nutzer ein echtes „Plus“, ohne ihn jemals zu überfordern. So muss es sein!

Man spürt, dass sich die Entwickler ernsthaft Gedanken darüber gemacht haben, was ein Verstärker für 700 Euro heute leisten muss

Auch bei der Auswahl der zu unterstützenden Quellen ist man augenscheinlich dem Leitfaden der praxisnahen Reduktion gefolgt. Man spürt, dass sich die Entwickler ernsthaft Gedanken darüber gemacht haben, was ein Verstärker für 700 Euro heute leisten muss.

In Zeiten von Vinyl-Revival und Streaming-Diensten entschied man sich dafür, den A11 – neben klassischen analogen Cinch-Eingängen – mit einer MM-Phono-Stufe sowie einer aptX/AAC-Bluetooth-Schnittstelle auszurüsten. Letztere war erneut für eine Überraschung gut, denn derart simples Pairing haben wir selbst bei spezialisierten BT-Lautsprechern nicht oft erlebt: Schaltet man beim A11 die

Stichwort

Bluetooth

Funkstandard für kurze Übertragungsstrecken. Im Gegensatz zu WLAN kann Bluetooth aber nur datenreduzierte Signale übertragen. Moderne Geräte beherrschen dabei die Formate AAC und/oder aptX.

Der CD-Spieler hat nur die nötigsten Anschlüsse. Praktisch ist der Trigger, mit dem man ihn über die Fernbedienung des A11 bedienen kann. Dieser wartet mit zwei Paar Lautsprecherklemmen, Bluetooth, Cinch-Eingängen, MM-Phono-Stufe und Pre Out auf.



ROTEL CD11

Preis: um 500 Euro (in Schwarz oder Silber)

Maße: 43 x 10 x 31 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Bowers-Wilkins

Telefon: +49 5201 87170

Internet: www.bowers-wilkins.de

Fazit: Ein unkomplizierter CD-Spieler, der sich darauf besinnt, was ein Disc-Player wirklich können sollte, nämlich CDs abspielen. Und das macht der CD11 hervorragend, besonders in Anbetracht seines Preises. Auch die Verarbeitungsqualität ist besser als der Preis vermuten lässt.

Ausstattung: Kaum mehr als das Nötigste. Ein analoger Cinch-, sowie ein digitaler Koaxial-Abgriff, 12V-Trigger-Eingang, Rotel-Link, RS232-Buchse

ROTEL A11

Preis: um 700 Euro (in Schwarz oder Silber)

Maße: 43 x 10 x 35 cm (BxHxT)

Garantie: 5 Jahre

Kontakt: Bowers-Wilkins

Telefon: +49 5201 87170

Internet: www.bowers-wilkins.de

Fazit: Ein Stereo-Vollverstärker, der Spaß macht – in der Bedienung wie auch beim Zuhören. Klanglich ist er dynamisch und ehrlich. Die Verarbeitung ist sehr gut. Hält viel mehr als sein dezentes Auftreten verspricht. Durchdachte Einstellungsmöglichkeiten und hochwertige Technik komplettieren das Paket.

Ausstattung: Phono-MM-Eingang, vier Cinch-Eingänge (analog), Pre-out, Bluetooth aptX und AAC, zwei Paar Stereo-Lautsprecherklemmen, zwei 12V-Trigger-Ausgänge, RS232-Buchse sowie Eingang für externe Fernbedienung

Von außen möchte die neue Kombi mit den großen Geschwistern A12/14 und CD14 in Verbindung gebracht werden. Dem A11 fehlen im Vergleich nur einige Buttons und die USB-Buchse, während der CD11 von vorne nicht vom großen Bruder zu unterscheiden ist.

Quelle auf „BT“, so begibt er sich automatisch in den sogenannten Pairing-Modus und wird für potenzielle Abspielgeräte sichtbar. Jetzt nur noch koppeln, und schon ertönt Musik. Das Ganze dauerte beim ersten Mal keine volle Minute – beeindruckend! Genau so schnell und einfach trennt der Amp die Verbindung auch wieder, nämlich komplett automatisch, sobald man die Quelle umschaltet. Das spart richtig Strom beim sendenden Spielpartner.

Auch klanglich kann sich der Bluetooth-Zweig sehen lassen. Er spielt zwar konzeptbedingt nicht ganz auf CD-Niveau, reicht aber nah heran. Keineswegs ist die kabellose Verbindung nur für die Beschallung nebenbei geeignet, sondern kann als ernst zu nehmende Quelle behandelt werden. Sie ermöglicht es, Musik aus Netzwerk, internem Speicher oder Streaming-Diensten auch ohne Netzwerkspieler in die Anlage zu speisen – komfortabel, stabil und qualitativ sehr annehmbar.

REMOTE Die Fernbedienungen können nicht mit der sehr guten Verarbeitung der Geräte selbst mithalten. Aber irgendwo muss man bei so einem Kampfprijs ja sparen!



Liefert man die Musik allerdings traditionell über den CD-Spieler zu, dann erkennt man das wahre Potenzial der Kombi. Dann präsentierte sie hochwertige Aufnahmen mit Kraft, Dynamik und sympathischer Ehrlichkeit, noch etwas offener und sauberer als über Funk. Die Bühne war kompakt und orientierte sich eher nach vorne zum Hörer hin, bot aber dennoch eine plastische Tiefenstaffelung. Auch fetziger Rock oder Elektropop machten richtig Spaß an B&Ws Preis-Leistungs-Wunder 606!

Es sollte erwähnt werden, dass wir das Rotel-Set zwar als Einheit beschreiben, die Geräte aber natürlich auch einzeln getestet haben. Dabei stellte sich heraus, dass der CD11 zwar nicht mit Ausstattung, aber dafür mit Sound punkten kann und teils sogar mit Konkurrenten deutlich höherer Preisklassen mithält. Der A11 dagegen lässt viele Klassenkameraden mit sei-

ner intelligenten Technik und hochwertigen Ausstattung links liegen und ist ihnen klanglich mindestens ebenbürtig.

Mit dieser brandaktuellen Kombination bietet Rotel ein minimalistisches Duo mit dem gewissen „Plus“ an Sound wie Ausstattung und – getreu der Firmen-Philosophie der 70er-Jahre – zu einem fairen Preis. ■



Lesen Sie das **neue** **Sonderheft** von **STEREO®**

für nur
9,80 Euro
jetzt am
Kiosk*

Ab sofort ist das neue
HIFlexklusiv auch als
E-Paper erhältlich. Es kann
auf jedem Computer und
mit allen Mobilgeräten
bequem heruntergeladen
und gelesen werden.
Mit dem E-Paper steht das
HIFlexklusiv in digitaler
Form für Android- und
Apples iOS-Geräte zur
Verfügung. Einfach auf
www.stereo.de für
8,99 Euro bestellen.



STEREO jeden Monat
neu am Kiosk, im Abo
oder als E-PAPER. Mehr
Informationen zum Abon-
nement sowie E-Paper
auf www.stereo.de

* oder direkt beim
Verlag bestellen,
Hotline 02251 650 46 0

